

Sammel- und Transportanleitung der Task-Force-Limax für Nacktschnecken (Pulmonata: Limacidae)
Revidierte Fassung vom 15. Juni 2009

Ulrich E. Schneppat

Vorkommen:

Arten der Gattung Limax und andere Limacidae (Schneigel oder Egelschnecken) kommen bevorzugt in den verschiedensten Waldtypen vor, die nicht zu sehr vom Menschen beeinflusst sind, aber auch in älteren Fichtenforsten. Wenige Arten leben auch in Gärten, Parks und Friedhöfen in unmittelbarer Nähe des Menschen. Im Mittelmeerraum sind sie zusätzlich in Kastanien- und Korkeichenwäldern zu finden, auch in der Macchia und in älteren Olivenhainen. Hier sind dann insbesondere nach Norden ausgerichtete Täler mit Bachlauf Erfolg versprechend, bis hin zu Nordhang-Schutt- und Blockhalden (auch oberhalb der Baumgrenze!), an denen sich Tau niederschlägt.

Sammeln:

Die meisten Arten sind weder selten noch sind sie vom Aussterben bedroht. Die unterirdische und nachtaktive Lebensweise lassen aber oft selbst Spezialisten glauben dass dies zumindest bei manchen Arten so sei. Unsere Felderfahrungen zeigen uns aber genau das Gegenteil! Auch die sehr grossen Arten aus der Gattung Limax sind zumindest stellenweise sehr häufig und nicht im Geringsten gefährdet. Keine der Arten in Europa unterliegt deswegen einem rechtlichen Schutzstatus und das Sammeln ausserhalb von Naturschutzgebieten und Nationalparks bedarf keinerlei Erlaubnis! Wer tagsüber Steine und Totholz in guten Lebensräumen umdreht, kann durchaus auch mal eine Nacktschnecke finden. Häufig allerdings handelt es sich bei diesen Tieren aber um Jungtiere! Wesentlich effizienter ist allerdings das Suchen mit Taschenlampe oder Stirnlampe nach Einbruch der Nacht (i. d. Regel nach 21:30h!). Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen sind Nacktschnecken nämlich nachtaktiv. Besonderes Augenmerk sollte man auf Pilze, auffällige Ansammlungen von Grünalgen an Baumrinde und auf am Boden liegende Baumflechten richten. Diese werden von Nacktschnecken bevorzugt verzehrt und häufig findet man an ihnen mehrere Tiere gemeinsam fressend. Bei Hutpilzen auch unter den Hut schauen! Viele Arten sind gute Kletterer und es lohnt sich immer zerklüfteten anstehenden Fels, alte Mauern und die Rinde von Baumstämmen abzusuchen.

Haltung:

Als Transport- und Haltungsgefässe sind Plastikdosen mit dicht schliessenden Schnappdeckeln sehr gut geeignet, wie sie in jedem Haushaltwarenladen zu haben sind. Gut gereinigte Verpackungs Dosen verschiedener Nahrungsmittel leisten im Notfall denselben Dienst, sind aber meistens nicht sehr stabil. Wichtig ist eine genügende Anzahl von Luftlöchern, die man einfach mit einer Lochzange oder einer Bohrmaschine unter dem Oberrand der Dose in einem Durchmesser von 2mm im Abstand von 10mm macht. Die Löcher nie im Deckel anlegen, weil die Transportdosen dann nicht mehr gestapelt werden können, ohne den Tieren zwangsweise die Luftzufuhr abzustellen! Der Durchmesser der Luftlöcher soll 2mm nicht übersteigen, weil kleine (bis 20mm!) Nacktschnecken ohne Probleme auch durch solch kleine Schlupflöcher kriechen können... Wenn man die Tiere aus irgendeinem Grund nicht sofort weitertransportieren oder verschicken kann, lassen sich die Tiere ohne Probleme mehrere Tage (auch Wochen!) in den Boxen halten, am besten in einem kühlen Keller oder im Gemüsefach im Kühlschrank. In jedem Fall den Boden der Gefässe mit mehreren Lagen Küchenpapier auslegen das mit nicht chloriertem Wasser gut zu befeuchten ist. Chlor selbst in niedriger Konzentration tötet Nacktschnecken! Deswegen also unbedingt Bach-, Teich- oder Regenwasser verwenden wenn das Leitungswasser chloriert ist oder Mineralwasser ohne Kohlensäure. Stehende Nässe ist unbedingt zu vermeiden. Wenn Nacktschnecken länger gehalten werden müssen, sind diese recht unproblematisch mit einem kleinen Stück Champignon, Karotte, Gurke oder Zucchini zu füttern. Fütterungsorgien sind aber gänzlich unnötig da Nacktschnecken bei kühler Haltung nur wenig Nahrung benötigen und dann auch weniger Schleim, Kot und Urin ausscheiden und so die Haltungsboxen nicht unnötig oft gereinigt werden müssen! Nicht verzehrte Futterreste und Kot sind unbedingt zu entfernen da sich entwickelnde Fäulnisbakterien die Nacktschnecken sehr leicht umbringen können! Bei längerer Haltung ist die feuchte Papiereinlage in den Boxen aus Hygienischen Gründen regelmässig zu wechseln.

Transport und Versand:

Müssen gesammelte Nacktschnecken im Rucksack oder Auto transportiert werden, ist unbedingt darauf zu achten dass die Boxen nicht überhitzen! Viele Nacktschneckenarten kommen bereits bei einer Temperatur von 20°C an die Grenze der Möglichkeiten ihres normalen Stoffwechsels, solche die dauerhaft im Untergrund und Höhlen leben noch viel früher! Kühlung und Befeuchtung sind also bedeutend notwendiger als Fütterung! Sehr wenig bekannt ist dass viele Arten Sonnenlicht mit dem Tod quittieren... Direkte Sonneneinstrahlung ist also nicht nur wegen der zu erwartenden Erwärmung zu vermeiden! Der Versand ist bei heissem Wetter unbedingt zu vermeiden, lieber die Tiere einige Tage im Kühlschrank lassen und auf kühleres Wetter warten. Beim Versand nie Futter begeben! Den verbleibenden Hohlraum in jeder Versandbox mit feuchtem Moos oder mit leichten Styropoorschneipseln ganz ausfüllen. Postversand ist heute international ein ruppiges Geschäft bei dem jedes Päckchen von Maschinen nicht gerade feinfühlig sortiert und transportiert wird. Wenn der Hohlraum in den Transportboxen gut ausgefüllt wird, so erleiden die Nacktschnecken auch bei ruppigem Transport keinen Schaden. Vor dem Versenden immer (!!!) telephonisch oder per E-mail feststellen ob auch jemand die

Nacktschnecken in pflegenden Empfang nehmen kann! Päckchen immer nur am Wochenanfang absenden damit die Sendung nicht über das Wochenende auf einer Poststelle hängen bleibt! Bei warmem Wetter den Päckchen immer ein gefrorenes Kühlelement in Zeitungspapier eingewickelt zuunterst in das Päckchen unter die Schneckenboxen legen! Päckchen **nie** als „Sendung mit lebenden Tieren“ aufgeben und Luftlöcher im Päckchen nur sehr sparsam anbringen, wenn überhaupt. Es hat sich als sehr viel besser erwiesen einfach eine genügend grosse Schachtel zu wählen. Beamte an den Postschaltern sind fast immer mit unseren Sendungen überfordert und Päckchen mit lebenden Nacktschnecken werden wenn sie als solche deklariert werden entweder einfach abgelehnt oder kosten ein nicht mehr zu bezahlendes Sonderporto!!! Also: **nie** Sendungen als „lebende Tiere deklarieren!!! Muss ein Päckchen über eine Landesgrenze versandt werden, so ist in jedem Fall eine Zolldeklaration auszufüllen die entweder ein kleiner grüner Aufkleber oder ein grösseres Formular ist, was vom Gesamtgewicht des Päckchens abhängt. Auf diesen Deklarationen immer nur vermerken: „**Schnecken für wissenschaftliche Forschung**“ und „**ohne Handelswert**“, was auf Englisch dann soviel heisst wie „**Snails for scientific research**“ und „**no commercial value**“. Wer uns und den Schnecken einen besonderen Gefallen tun will, sendet das Päckchen mit „PRIORITY“ oder sogar per „EXPRESS“. Das ist insbesondere im Hochsommer angezeigt, auch wenn dem Päckchen ein Kühlelement beigelegt wurde.

Die Versandadresse ist:

Ulrich E. Schnepat
Bündner Naturmuseum
Masanserstrasse 31
CH-7000 Chur
SCHWEIZ

Telephonisch bin ich normalerweise von 7:00h -12:00h und 13:50h-18:00h über unsere Hauszentrale zu erreichen: 0041-(0)81-257 28 41 oder im Labor unter 0041- (0)81-257 28 44. Sollte ich persönlich nicht im Hause sein so ist unbedingt meine Assistentin **Regula Cornu** an den Apparat zu rufen! Sie ist mit allen Belangen bestens vertraut! Wir sind auch nach den Dienstzeiten für unsere Sammlerinnen und Sammler telefonisch erreichbar! U. E. Schnepat privat: 0041-(0)81-252 65 64 R. Cornu privat: 0041-(0)81-284 20 63 !!! bitte R. Cornu nur antelefonieren wenn ich selbst unter keiner Nummer zu erreichen bin!!!

Meine E-mail-Adresse ist: ulrich.schnepat@bnm.gr.ch Bitte immer daran denken dass eine Nachricht per E-Mail ein Telefonat nicht ersetzt! Wir haben es mit lebenden Tieren zu tun und wollen diese Tiere auch lebend erhalten und das möglichst bei bester Gesundheit, da sie sonst für unsere Forschung wertlos sind und der ganze Aufwand vom Sammeln bis zum Verpacken und Versand vergebens gewesen wäre...

Nachsatz:

Wir sind an Tieren aus dem Gesamtgebiet ihrer Verbreitung interessiert. Funde von Inseln und entlegenen Gebieten in und ausserhalb von Zentraleuropa sind natürlich von ganz besonderem Interesse! Hiermit möchten wir aber nicht gesagt haben dass Arten aus Zentraleuropa nicht von Interesse wären, wissenschaftlich weniger interessant wären oder bereits zur Genüge erforscht wären!!! Gerade in den ganz normalen Urlaubsgebieten auch in Europa ist noch sehr viel zu erforschen und sämtliche Gebirgsgegenden Europas sind noch vollkommen ungenügend untersucht!!! Dies trifft für weite Teile Spaniens, Frankreichs, Italiens und sämtliche Länder des Balkans zu. Ausserordentlich wenig ist ebenfalls von der ganzen Nordafrikanischen Küste bekannt, den Kanaren, Azoren, Kapverden und den meisten (Ferien-)Inseln im Mittelmeer! Sehr ungenügend bekannt, und das möchten wir ganz besonders betonen, ist auch die Nacktschneckenfauna in den Natur- und Siedlungsgebieten vor unser Aller Haustüren in Zentraleuropa! In den letzten Jahren unseres Forschens wurden uns sehr viele hochinteressante Funde aus sämtlichen Ländern Zentraleuropas zugesandt und es befanden sich neben vielen guten faunistischen Belegen und uns noch sehr wenig bekannten Formen selbst Belege zu verschollenen Arten darunter und auch solche einer neuen Art die wir in den Alpen der Schweiz entdeckt haben! **Im Gegensatz zur landläufigen Meinung ist die Fauna auch in Europa noch bei weitem nicht vollständig erforscht und die Organismengruppe der Nacktschnecken ist eine mit dem noch grössten Forschungsdefizit!!!**